IRCF

Interreligiöser Chor Frankfurt

8. Frankfurter

Tehillim-Psalmen-Konzert

תהלים מב\מג

Psalm 42/43

Tehillim-Psalmen im Dialog

Wort und Musik aus Judentum, Christentum und Islam zu Psalm 42/43

Mittwoch | 2. November 2016 | 19.30 Uhr

Großer Saal im Dominikanerkloster in Frankfurt am Main

Kurt-Schumacher-Str. 23 | 60311 Frankfurt am Main

Tehillim
Psalmen im Dialog

Mitwirkende

Prof. Dr. Jonathan Magonet *London - Judentum*
Prof. Dr. Christian Wiese *Frankfurt am Main - Christentum*
Klaus Hofmeister *Frankfurt am Main - Moderation*
Dr. Eberhard Pausch *Evangelische Akademie Frankfurt - Begrüßung*

Simone Schwark - *Sopran*
Schirin Partowi - *Alt*
Christian Dietz - *Tenor*
Richard Longiewa - *Bass*

Sophie Schüler | Sophia Stiehler - *Violine*
Clara Holdenried - *Viola*
Bettina Kessler - *Violoncello*
Georg Schuppe - *Kontrabass*
Brigitte Hertel - *Orgel und Klavier*

Serap Ermiş - *Koranrezitation*
Mehmet Ungan - *Gesang, Oud, Ney*

Chorale Francophone *Gastchor*
Freddy Luzolo (Frankfurt / DR Kongo) *Leitung*

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)

Musikalische Leitung

Chasan Daniel Kempin *jüdischer Kantor, Frankfurt am Main*
Bettina Strübel *evangelische Kantorin, Frankfurt am Main*

Programm

Wort und Musik zu Psalm 42 und 43

Rabbi Nachman von Bratzlaw (1772-1810)
Niggun (bearbeitet von Daniel Kempin)

Yehezkel Braun (1922-2014)
Niggunim (Psalm 42, Version von Rabbi Nachman von Bratzlaw)

Begrüßung

Paul-Gerhardt-Pasticcio „Wie der Hirsch in großen Dürsten“
Paul Gerhardt (1622-1676), Claude Goudimel (1500-1572),
Johann Crüger (1598-1662), Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Gespräch I

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
„Quemadmodum desiderat cervus“, BuxWV 92

Buxtehude-Niggun (Bearbeitung für Chor unisono und Instrumente)

Gespräch II

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Anthem „As pants the hart“, HWV 251e

Gespräch III

Louis Lewandowski (1821-1894)
Psalm 42 und 43 aus „18 liturgische Psalmen“

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Der 43. Psalm „Richte mich, Gott“, op. 78.2

Zur Musik

Collage – Koranische Antworten auf Fragen des Psalm 42

Chorale francophone: „Tu es Dieu“

Nick Page (*1952)
K’ayal ta’arog (Psalm 42,2)

תהלים מב/מג
Psalm 42

א לַמְנַצֵּחַ מַשְׂכִּיל לִבְנֵי קֹרַח.
ב כְּאַיָּל תַּעֲרֹג עַל אֲפִיקֵי מָיִם כֵּן נַפְשִׁי תַעֲרֹג אֵלֶיךָ אֱלֹהִים.
ג צָמְאָה נַפְשִׁי לֵאלֹהִים לְאֵל חָי מָתַי אָבוֹא וְאֵרָאֶה פְּנֵי אֱלֹהִים.
ד הָיְתָה לִּי דִמְעָתִי לֶחֶם יוֹמָם וָלָיְלָה בֶּאֱמֹר אֵלַי כָּל הַיּוֹם אַיֵּה אֱלֹהֶיךָ.
ה אֵלֶּה אֶזְכְּרָה וְאֶשְׁפְּכָה עָלַי נַפְשִׁי כִּי אֶעֱבֹר בַּסָּךְ אֶדַּדֵּם עַד בֵּית אֱלֹהִים
בְּקוֹל רִנָּה וְתוֹדָה הֲמוֹן חוֹגֵג.
ו מַה תִּשְׁתּוֹחֲחִי נַפְשִׁי וַתֶּהֱמִי עָלָי הוֹחִלִי לֵאלֹהִים כִּי עוֹד אוֹדֶנּוּ יְשׁוּעוֹת פָּנָיו
ז אֱלֹהַי עָלַי נַפְשִׁי תִשְׁתּוֹחָח עַל כֵּן אֶזְכָּרְךָ מֵאֶרֶץ יַרְדֵּן וְחֶרְמוֹנִים מֵהַר מִצְעָר.
ח תְּהוֹם אֶל תְּהוֹם קוֹרֵא לְקוֹל צִנּוֹרֶיךָ כָּל מִשְׁבָּרֶיךָ וְגַלֶּיךָ עָלַי עָבָרוּ.
ט יוֹמָם יְצַוֶּה יי חַסְדּוֹ וּבַלַּיְלָה שִׁירֹה עִמִּי תְּפִלָּה לְאֵל חַיָּי.
י אוֹמְרָה לְאֵל סַלְעִי לָמָּה שְׁכַחְתָּנִי לָמָּה קֹדֵר אֵלֵךְ בְּלַחַץ אוֹיֵב.
יא בְּרֶצַח בְּעַצְמוֹתַי חֵרְפוּנִי צוֹרְרַי בְּאָמְרָם אֵלַי כָּל הַיּוֹם אַיֵּה אֱלֹהֶיךָ.
יב מַה תִּשְׁתּוֹחֲחִי נַפְשִׁי וּמַה תֶּהֱמִי עָלָי הוֹחִילִי לֵאלֹהִים
כִּי עוֹד אוֹדֶנּוּ יְשׁוּעֹת פָּנַי וֵאלֹהָי.

---

1. lam'nazeach masskil liwne Korach.
2. k'ajal ta'arog 'al afikej majim ken nafschi ta'arog elecha Elohim.
3. zam'a nafschi lElohim l'El chaj mataj awo w'erae p'ne Elohim.
4. haj'ta li dim'ati lechem jomam walajla beemor elaj kol hajom aje Elohejcha.
5. ele esk'ra w'eschp'cha 'alaj nafschi ki e'ewor bassach edadem 'ad bejt Elohim b'kol rina w'toda hamon chogeg.
6. ma tischtochachi nafschi watehemi 'alaj hochili lElohim ki 'od odenu jeschu'ot panaw.
7. Elohaj 'alaj nafschi tischtochach 'al ken eskor'cha meerez Jarden w'Chermonim mehar miz'ar.
8. t'hom el t'hom kore l'kol zinorecha kol mischbarecha w'galecha 'alaj 'awaru.
9. jomam j'zawe Haschem chassdo uwalaj'la schiro 'imi t'fila l'El chajaj.
10. om'ra l'El ssal'i lama sch'chachtani lama koder elech b'lachaz ojew.
11. b'rezach b 'azmotaj cherfuni zor'raj b'omram elaj kol hajom aje Elohejcha.
12. ma tischtochachi nafschi uma tehemi 'alai hochili lElohim ki 'od odenu jeschu'ot panaj wElohaj.

תהלים מ"ג Psalm 43

א שָׁפְטֵנִי אֱלֹהִים וְרִיבָה רִיבִי מִגּוֹי לֹא חָסִיד
מֵאִישׁ מִרְמָה וְעַוְלָה תְּפַלְּטֵנִי.
ב כִּי אַתָּה אֱלֹהֵי מָעוּזִּי לָמָּה זְנַחְתָּנִי
לָמָּה קֹדֵר אֶתְהַלֵּךְ בְּלַחַץ אוֹיֵב.
ג שְׁלַח אוֹרְךָ וַאֲמִתְּךָ הֵמָּה יַנְחוּנִי
יְבִיאוּנִי אֶל הַר קָדְשְׁךָ וְאֶל מִשְׁכְּנוֹתֶיךָ.
ד וְאָבוֹאָה אֶל מִזְבַּח אֱלֹהִים אֶל אֵל שִׂמְחַת גִּילִי
וְאוֹדְךָ בְכִנּוֹר אֱלֹהִים אֱלֹהָי.
ה מַה תִּשְׁתּוֹחֲחִי נַפְשִׁי וּמַה תֶּהֱמִי עָלָי
הוֹחִילִי לֵאלֹהִים כִּי עוֹד אוֹדֶנּוּ יְשׁוּעֹת פָּנַי וֵאלֹהָי.

1. schofteni Elohim w'riwa riwi migoj lo chassid
   me'isch mirma w'awla t'fal'teni.
2. ki ata Elohej ma'usi lama s'nachtani
   lama koder et'halech b'lachaz ojew.
3. schelach or'cha waamit'cha hema janchuni
   jewi'uni el har kodschecha w'el mischk'notecha.
4. w'awo'a el misbach Elohim el El ssimchat gili
   w'od'cha w'chinor Elohim Elohaj.
5. ma tischtochachi nafschi uma tehemi 'alai
   hochili lElohim ki 'od odenu jeschu'ot panaj wElohaj.

תהלים מב/מג Psalm 42

Übersetzung von Leopold Zunz (1794-1886)

1. Dem Sangmeister. Ein Gedicht. Von den Söhnen Korach.

2. Wie eine Hindin lechzet nach Wasserquellen,
so lechzet meine Seele empor zu Dir, o G“tt.

3. Es dürstet meine Seele nach G“tt, nach dem lebendigen G“tte;
wann werd‘ ich kommen und erscheinen vor dem Antlitze G“ttes?

4. Meine Träne ist meine Speise geworden Tag und Nacht,
wenn man zu mir spricht den ganzen Tag: Wo ist dein G“tt?

5. Daran will ich gedenken und ausschütten in mir meine Seele;
da ich einherzog in der Menge, mit ihnen wallte zum G“tteshause,
mit der Stimme des Jubels und des Dankes, eine festliche Schar.

6. Was beugst du dich, meine Seele, und jammerst in mir?
Harre auf G“tt, denn noch werd‘ ich Ihm danken das Heil Seines Antlitzes!

7. Mein G“tt! Es beugt sich in mir meine Seele.
Darum gedenke ich Dein aus dem Lande des Jarden und den Chermongipfeln,
von dem kleinen Berge.

8. Eine Flut ruft der anderen bei dem Rauschen Deiner Wassergüsse,
all Deine Brandungen und Deine Wogen, sie fahren über mich hin.

9. Tags entbiete der Ewige Seine Gnade,
und in der Nacht ist Sein Lied bei mir ein Gebet zu dem G“tte meines Lebens.

10. Ich will sprechen zu G“tt, meinem Helfer: Warum hast Du mich vergessen?
Warum soll ich betrübt einhergehen unter dem Drucke des Feindes?

11. Mit Mordstoß in meine Gebeine höhnen mich meine Feinde,
wenn sie zu mir sprechen den ganzen Tag: Wo ist dein G“tt?

12. Was beugst du dich, meine Seele, und was jammerst du in mir?
Harre auf G“tt, denn noch werd‘ ich Ihm danken,
dem Heil meines Antlitzes und meinem G“tte.

תהלים מב/מג Psalm 43

Übersetzung von Leopold Zunz (1794-1886)

1. Richte mich, o G“tt! Führe meinen Streit wider liebloses Volk,
   von dem Manne des Trugs und der Ungerechtigkeit befreie mich.

2. Denn Du bist der G“tt meiner Schutzwehr. Warum hast Du mich verstoßen?
   Warum soll ich betrübt einhergehen unter dem Drucke des Feindes?

3. Sende Dein Licht und Deine Treue, dass sie mich geleiten,
   mich bringen nach Deinem heiligen Berge und zu Deinen Wohnungen.

4. Dass ich komme zum Altare G“ttes, zu G“tt, meiner Jubelwonne,
   und Dich preise mit der Zither, G“tt, mein G“tt.

5. Was beugst du dich, meine Seele, und was jammerst du in mir?
   Harre auf G“tt, denn noch werd‘ ich Ihm danken,
   dem Heil meines Antlitzes und meinem G“tte.

תהלים מב/מג Psalm 42

Übersetzung von Martin Luther rev. 1984

Verlangen nach Gott aus fremdem Land

1. Eine Unterweisung der Söhne Korach, vorzusingen.

2. Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
   Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

4. Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt:
   Wo ist nun dein Gott?

5. Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst:
   wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
   mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.

6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
   Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
   dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,
   darum gedenke ich an dich aus dem Land am Jordan und Hermon, vom Berge Misar.

8. Deine Fluten rauschen daher, und eine Tiefe ruft die andere;
   alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

9. Am Tage sendet der HERR seine Güte, und des Nachts singe ich ihm
   und bete zu dem Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen?
    Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

11. Es ist wie Mord in meinen Gebeinen, wenn mich meine Feinde schmähen
    und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
    Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
    dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

תהלים מב/מג Psalm 43

Übersetzung von Martin Luther rev. 1984

1. Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk
   und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen?
   Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
   und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

4. dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott,
   der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
   Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
   dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

תהלים מב/מג Psalm 42

Psalmlied von Paul Gerhardt (1622-1676)

Solistenensemble – Bach-Choral aus BWV 70 „Wachet, betet, seid bereit“

1. Wie der Hirsch im großen Dürsten schreiet und frisch Wasser sucht,
   Also sucht dich Lebensfürsten meine Seel in ihrer Flucht;
   Meine Seele brennt in mir lechzet, dürstet, trägt Begier
   Nach dir, o du süßes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

Chor und Orchester – Satz von Johann Crüger

2. Ach, wann werd ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht,
   Das gewünschte Licht der Frommen, schau mit meiner Augen Licht!
   Meine Tränen sind mein Brot Tag und Nacht in meiner Not,
   Wann mich schmähen meine Spötter: Wo ist nun dein Gott und Retter?

Publikum – siehe Noten rechts

3. Wenn ich dann des inne werde, schütt ich mein Herz bei dir aus,
   Wollte gerne mit der Herde deiner Kinder in dein Haus;
   Ja, in dein Haus wollt ich gern gehen und dir, meinem Herrn,
   In der Schar, die Opfer bringen, mit erhabner Stimme singen.

Solistenensemble – Motette von Claude Goudimel

4. Was bist du so hoch betrübet und voll Unruh, meine Seel?
   Harr auf Gott, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl.
   Ei, ich werd ihm dennoch hier fröhlich danken, dass er mir,
   Wann mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit seinem Angesichte.

Chor und Orchester – Satz von Claude Goudimel

5. Mein Gott, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid,
   Darum denk ich dein im Lande bei dem Jordan an der Seit,
   Da Hermonim hoch herfür und hingegen meine Zier,
   Zion, ein klein wenig steiget und dir Kron und Zepter neiget.

Publikum

6. Deines Zornes Fluten sausen mit Gewalt auf mich daher;
   Dein Gericht und Eifer brausen wie das tiefe weite Meer;
   Deine Wellen heben sich hoch empor und haben mich
   Mit ergrimmten Wasserwogen fast zu Grund hinabgezogen.

Chor und Orchester – Satz von Johann Crüger

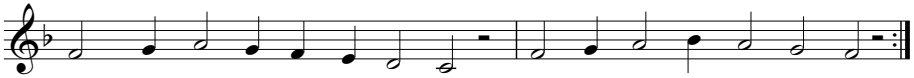
7. Gott der Herr hat mir versprochen, wann es Tag ist, seine Güt,
Und wann sich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüt,
Spreche: Du mein Fels und Stein, gegen welchen alles klein,
Dem ich in dem Schoß gesessen, warum hast du mein vergessen?

Publikum

8. Warum muss ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort?
Es ist mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord,
Wann sie sagen: Wo ist nun dein Gott und sein großes Tun?
Davon, wann du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest.

Chor und Orchester – Choral (Nr.3) aus BWV 13 *„Meine Seufzer, meine Tränen“*

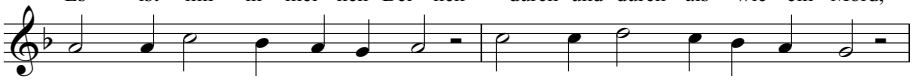
9. Was bist du so hoch betrübet und voll Unruh, meine Seel?
Harr auf Gott, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl!
Ei, ich werd ihm dennoch hier fröhlich danken für und für,
Dass er meinem Angesichte sich selbst gibt zum Heil und Lichte.



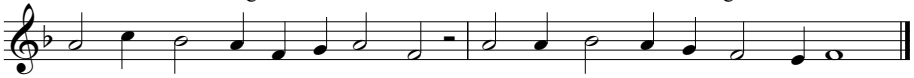
3. Wenn ich dann des in - ne wer - de schütt ich mein Herz bei dir aus,
Woll - te ger - ne mit der Her - de dei - ner Kin - der in dein Haus

6. Dei - nes Zor - nes Flu - ten sau - sen mit Ge - walt auf mich da - her;
dein Ge - richt und Ei - fer brau - sen wie das tie - fe, wei - te Meer.

8. Wa - rum muss ich gehn' und wei - nen ü - ber mei - ner Fein - de Wort?
Es ist mir in mei - nen Bei - nen durch und durch als wie ein Mord,



Ja, in dein Haus wollt ich gern ge - hen und dir, mei - nem Herrn,
Dei - ne Wel - len he - ben sich hoch em - por und ha - ben mich
wann sie sa - gen: Wo ist nun dein Gott und sein gro - ßes Tun?



in der Schar, die Op - fer brin - gen, mit er - hab' - ner Stim - me sin - gen.
mit er - grimm - ten Was - ser - wo - gen fast zu Grund hi - nab - ge - zo - gen.
Da - von, wann du si - cher la - gest, du so viel zu rüh - men pfla - gest.

תהלים מב/מג Psalm 42

nach der Vulgata-Fassung (hier Psalm 41)
mit einer Ergänzung von Augustinus von Hippo (354-430)
„Quemadmodum desiderat cervus“ von Dietrich Buxtehude

Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum,
ita desiderat anima mea ad te.
Sitivit anima mea ad te, Deum, fortem vivum;
quando veniam et apparebo ante faciem tuam? (Psalm 42, 2+3)
O fons vitae, vena aquarum viventium;
Quando veniam ad aquas dulcedinis tuae?
Sitio Domine, fons vitae es, satia me.
Putas me, videbo diem illam jucunditatis et laetitiae, diem, quam fecit Dominus,
exsultemus et laetemur in ea.
Ubi est certa securitas, secura tranquillitas et tranquilla jucunditas, jucunda felicitas,
felix aeternitas, aeterna beatitudo et beata Trinitas et Trinitatis
unitas et unitatis
Deitas et Deitatis beata visio, quod est gaudium Domini tui.
O gaudium super gaudium, vinces omne gaudium.

O Quelle des Lebens, Brunnen lebendigen Wassers.
Wann werde ich zu deinen süßen Wassern kommen?
Ich habe Durst o HERR, du bist die Quelle des Lebens, sättige mich.
Du denkst an mich und ich werde jenen Tag der Freude sehen,
den Tag, den der HERR macht, an dem wir uns freuen und fröhlich sein werden.
Wo gibt es eine gewisse Sicherheit,
eine sichere Ruhe und einen ruhige Köstlichkeit,
ein köstliches Glück, eine glückliche Ewigkeit, ewige Glückseligkeit
und selige Dreieinigkeit und die Einheit der Dreifaltigkeit
und die Göttlichkeit der Einheit und die selige Schau der Gottheit,
die die Freude deines HERRN ist.
O Freude über Freude, du siegst in ganzer Freude.

Übersetzung: Helwig Wegner-Nord

תהילים מב/מג Psalm 42

Anthem von Georg Friedrich Händel

Solisten und Chor
As pants the hart for cooling streams: so longs my soul for thee O God.

Alt (Arie)
Tears are my daily food: while thus they say: where is now thy God?

Accompagnato (Bass)
Now when I think thereupon, I pour out my heart by myself:

Chor
For I went with the multitude and brought them out into the house of God.

Chor (Solisten)
In the voice of praise and thanksgiving: among such as keep holy day.

Duett (Alt und Tenor)
Why so full of grieve, O my soul, why so disquieted within me?

Solo und Chor
Put thy trust in God: for I will praise him.

תהלים מב\מג

Psalm 42

Collage – Koranische Antworten auf Fragen des Psalm 42

Psalm 42, 1-3

1. Dem Sangmeister. Ein Gedicht. Von den Söhnen Korach.
2. Wie eine Hindin lechzet nach Wasserquellen, so lechzet meine Seele empor zu Dir, o G"tt.
3. Es dürstet meine Seele nach G"tt, nach dem lebendigen G"tte; wann werd' ich kommen und erscheinen vor dem Antlitze G"ttes?

Sure 2, 115

Gottes ist der Osten und der Westen:
wohin ihr euch auch wendet, dort ist Gottes Angesicht.

Psalm 42, 4

4. Meine Träne ist meine Speise geworden Tag und Nacht, wenn man zu mir spricht den ganzen Tag: Wo ist dein G"tt? Wo ist nun dein Gott?

Sure 2, 186

Wenn dich meine Knechte nach mir fragen, o bin ich nahe.
Ich erhöre die Bitte des Bittenden, wenn er mich bittet.
So sollen sie mich um Erhörung bitten und an mich glauben.
Vielleicht sind sie ja auf dem rechten Weg.

Psalm 42, 5+6a

5. Daran will ich gedenken und ausschütten in mir meine Seele; da ich einherzog in der Menge, mit ihnen wallte zum G"tteshause, mit der Stimme des Jubels und des Dankes, eine festliche Schar.

6a. Was beugst du dich, meine Seele, und jammerst in mir?

Sure 13, 28

Die aber glauben und deren Herzen im Gedenken Gottes Ruhe finden –
ja, finden nicht die Herzen im Gedenken Gottes Ruhe?

Psalm 42, 6b

6b. Harre auf G"tt, denn noch werd' ich Ihm danken das Heil Seines Antlitzes!

Sure 25, 58

Vertrau auf den Lebendigen, der nicht stirbt, und lobpreise ihn!
Er ist zur Genüge mit den Sünden seiner Knechte vertraut.

Psalm 42, 7-12

7. Mein G“tt! Es beugt sich in mir meine Seele. Darum gedenke ich Dein aus dem Lande des Jarden und den Chermongipfeln, von dem kleinen Berge.
8. Eine Flut ruft der anderen bei dem Rauschen Deiner Wassergüsse, all Deine Brandungen und Deine Wogen, sie fahren über mich hin.
9. Tags entbiete der Ewige Seine Gnade, und in der Nacht ist Sein Lied bei mir ein Gebet zu dem G“tte meines Lebens.
10. Ich will sprechen zu G“tt, meinem Helfer: Warum hast Du mich vergessen? Warum soll ich betrübt einhergehen unter dem Drucke des Feindes?
11. Mit Mordstoß in meine Gebeine höhnen mich meine Feinde, wenn sie zu mir sprechen den ganzen Tag: Wo ist dein G“tt?
12. Was beugst du dich, meine Seele, und was jammerst du in mir? Harre auf G“tt, denn noch werd‘ ich Ihm danken, dem Heil meines Antlitzes und meinem G“tte.

Sure 94 – Die Weitung

Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.

1. Haben wir dir nicht die Brust geweitet,
2. dir nicht abgenommen deine Last,
3. die schwer auf deinem Rücken lag,
4. und haben wir nicht deinen Ruf erhöht?
5. Darum siehe, mit dem Schweren kommt auch Leichtes.
6. Siehe, mit dem Schweren kommt auch Leichtes.
7. Wenn du frei bist, dann bemühe dich
8. und richte dein Begehren auf deinen Herrn!

Şol cennetin (Segâh Ilâhi)

Dichtung: Yunus Emre (um 1300) | Melodie: Münir Nurettin Selçuk (1901-1981)

All die Flüsse im Paradies
Fließend preisen sie Allah
Nachtigallen der Ergebung erscheinen
Zwitschernd preisen sie Allah

Die Tränen des gottverliebten Menschen fließen
Und göttliches Licht erfüllt ihn von innen und außen
Und er preist Gott.

Übersetzung Koran: Hartmut Bobzin | Übersetzung Bibel: Leopold Zunz
Textzusammenstellung: Dilruba Kam, Serap Ermiş, Johanna Steines, Bettina Strübel

Zu den Stücken

Rabbi Nachman von Bratzlaw : Niggun

Yehezkel Braun: Niggunim (Version von Rabbi Nachman von Bratzlaw)

Rabbi Nachman von Bratzlaw ist der Urenkel des Rabbi Israel ben Elieser, auch genannt Baal Schem Tow, der als legendärer Begründer der chassidischen Bewegung im Judentum gilt. Nach dem Tod von Rabbi Nachman gründeten seine Schüler die Bewegung der Bratzlawer Chassidim. Bis heute pilgern Tausende zu seinem Grab in Uman, heute in der Ukraine gelegen. Die Bedeutung des Niggun, des gesungenen Gebets, ist laut Nachman nicht zu überschätzen. Wer sich dem musikalischen Rhythmus anpassen kann, erzielt daraus großes Vergnügen und erreicht die Auslöschung des Selbst.
Yehezkel Braun, ursprünglich aus Breslau stammend, wuchs in Palästina auf und lebte bis zu seinem Tod in Israel. Neben der Beschäftigung mit traditionellen jüdischen Melodien galt sein großes Interesse auch der Gregorianischen Musik, die er am Benediktiner-Kloster Solesmes in Frankreich studierte. In seiner stimmungsvollen a cappella-Komposition lotet er die rhythmischen Besonderheiten sowohl der Niggun-Melodie als auch der hebräischen Psalmverse 2 bis 4 aus.

Paul-Gerhardt-Pasticcio „Wie der Hirsch in großen Dürsten“

Mit insgesamt 26 Liedern ist der lutherische Lieddichter Paul Gerhardt im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs vertreten. Nicht dabei ist seine Umdichtung des 42. Psalms auf die Melodie des Reformierten Psalters. Durch verschiedene Gesangbuch-Editionen gelangten einige der reformierten Melodien, teilweise mit anderem Liedtext, in das lutherische Repertoire: so geschehen auch 1645 in der Liedersammlung Johann Crügers „Newe vollkömliche Gesangbuch Augspurgischer Confession“ mit der Melodie des 42. Psalms auf den Text „Freu dich sehr, o meine Seele“. Bach verarbeitete diese Choralmelodie insgesamt achtmal in verschiedenen Kantaten und mit unterschiedlichen Texten. In dem für dieses Konzert zusammengestellten Pasticcio erklingt Paul Gerhardts Psalmdichtung in Chorsätzen Bachs, Crügers und Goudimels. Auch das Publikum ist eingeladen, drei Strophen mitzusingen.

Zu den Stücken

Dietrich Buxtehude: „Quemadmodum desiderat cervus“
Buxtehude-Niggun

Buxtehude vertont in seiner virtuosen Komposition für Tenor, 2 Violinen und Basso Continuo neben einigen Versen aus Psalm 42 auch eine Ergänzung, die dem Kirchenvater Augustinus von Hippo zugeschrieben wird. Durch die Anspielung auf die Dreieinigkeit und Dreifaltigkeit wird ein christlicher Bezug hergestellt. Denkbar ist, dass das Werk im Rahmen der Lübecker Abendmusiken an St. Marien erklang.
Die Komposition ist eine Chiaconne mit einem insgesamt 65mal erklingenden zweitaktigen Bass-Thema. Dies gab den Ausschlag für die Idee zum Buxtehude-Niggun: der Chor singt den gesamten hebräischen Text von Psalm 42 und 43 auf das Bass-Thema und stellt durch die ständige Wiederholung der gleichen Melodie einen Bezug zur chassidischen Praxis des Niggun-Singens her.

Georg Friedrich Händel: Anthem „As pants the hart“

Es gibt insgesamt fünf verschiedene Fassungen des Anthems „As pants the hart“ von Händel. Je nach Auftraggeber und Anlass sind sie für verschiedene Besetzungen bearbeitet. Auch verwendete Händel musikalisches Material aus früheren Kompositionen bzw. ließ neu Entstandenes wieder in spätere Kompositionen einfließen. Es gibt erhebliche Abweichungen zwischen den einzelnen Fassungen des Anthems. Das heute erklingende Anthem richtete Händel 1738 für eine weltliche Aufführung im Londoner King’s Theatre ein. Wir erlauben uns, die eröffnende Sinfonia und auch einen groß angelegten Alleluja-Schlusschor (Händel verwendete in dieser Fassung den Alleluja-Chor aus dem Oratorium „Athalia“) zu kürzen. So schließt das Anthem, wie auch alle „Geschwister-Anthems“ mit Vers 6 des Psalms 42 in der Fassung des „Book of Common Prayer“.

Louis Lewandowski: Psalm 42 und 43 aus „18 liturgische Psalmen“
Felix Mendelssohn Bartholdy: Der 43. Psalm „Richte mich, Gott“, Opus 78.2

Lewandowski, der in der Berliner Synagoge in der Oranienburger Straße wirkte, vertonte in seinen „18 liturgischen Psalmen“ auch Verse des 42. und 43. Psalms. Interessanterweise bindet seine Komposition die beiden durch den gemeinsamen Kehrvers zusammengehörenden Psalmen 42 und 43 zusammen. Lewandowski

Zu den Stücken

reformierte die synagogale Musik unter anderem dadurch, dass er einem vierstimmigen Chor deutsche Bibeltexte in den Mund legte und den Gesang durch Orgel- oder Instrumentalbegleitung unterstützte. Gerade seine Chorkompositionen folgen stilistisch den Chorwerken und Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy, ein Umstand, der Lewandowski den Beinamen „Mendelssohn der Synagogalmusik“ eingetragen hat.
Auch Mendelssohn vertonte beide Psalmen: Psalm 42 in einer ca. halbstündigen chorsinfonischen Version (op. 42) und Psalm 43 als 8-stimmige Motette (op. 78.2). Im heutigen Konzert erklingt die Motette über Psalm 43 und ermöglicht den Zuhörenden einen eigenen Eindruck der musikalischen Vorbildfunktion bzw. Verwandtschaft zwischen Mendelssohn und Lewandowski.

Collage – Koranische Antworten auf Fragen des Psalm 42

In jedem Tehillim-Projekt soll auch eine Brücke zum Islam geschlagen werden. Im Projekt mit Psalm 104 geschah dies durch eine Auftragskomposition. Die Textzusammenstellung der aktuellen Collage entstand gemeinsam mit den muslimischen Sängerinnen des IRCF: auf Fragen des Psalms werden mögliche koranische Antworten gegeben. Die biblischen Verse werden improvisatorisch und durch Kompositionen von Hugo Distler (1908-1942) und Chasan Jacob Lefkowitz (1913 -2009) dargestellt. Die in einer deutschen Übersetzung gelesenen koranische Verse werden untermalt mit Improvisationen über das Ilâhi „Şol cennetin“, mit dem der Chor nach der Rezitation der 94. Sure die Collage abschließen wird. Der Textdichter Yunus Emre ist einer der ersten mystischen Volksdichter in der türkischen Tradition. Seine Lieder (Ilâhi) prägen bis heute die Gesänge nicht nur der Sufi-Tradition.

Nick Page: K’ayal ta’arog

Nick Page ist ein charismatischer amerikanischer Komponist, Dirigent und leidenschaftlicher Sammler alter, volkstümlicher Melodien. Er leitete mehrere Kinderchöre, darunter den Chicagoer Kinderchor. In seiner Vertonung des 2. Verses von Psalm 42 greift er den auch in der reformierten Choralmelodie existenten Wechsel von binärem und ternärem Rhythmus auf und macht daraus ein mitreißendes Stück für Chor, Klavier und Percussion.

Biografien *Referenten*

Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet

ist Wissenschaftler mit Schwerpunkt auf der literarischen Erforschung biblischer Erzählungen und Dichtung. Der inzwischen emeritierte Professor für Bibelstudien war Direktor des Leo Baeck College (1985-2005). Geboren in London, studierte er zunächst Medizin, bevor er 1967 seine Rabbiner-Ausbildung am Leo Baeck College begann. Er ist Herausgeber verschiedener Bände für die Jüdische Liturgie (Seder Ha-t'fillot, Formen des Gebets) in der Bewegung des Reformjudentums in Großbritannien und der Zeitschrift „European Judaism". Über 40 Jahre ist er im Leitungsteam der jährlich stattfindenden jüdisch-christlichen Bibelwoche und der jüdisch-christlich-muslimischen Studentenkonferenz. Im Dezember 1999 erhielt er für sein Engagement im Interreligiösen Dialog ein Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.
Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter „A Rabbi Reads the Bible", „A Rabbi Reads the Psalms" und „Talking to the Other: Jewish Interfaith Dialogue with Christians and Muslims" (2003). Als Gastprofessor nahm er einen Forschungsauftrag an der Seinan Gakuin University (Fukuoka, Japan) war, aus dem das Buch „Netsuke Nation: Tales from Another Japan" (2013) entstand.

Prof. Dr. Christian Wiese

studierte Evangelische Theologie an den Universitäten Tübingen und Bonn sowie jüdische Geschichte und Philosophie an der Hebräischen Universität Jerusalem. Dem Ersten Theologischen Examen folgte ein Aufbaustudium in Judaistik an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. 1997 wurde er an der Universität Frankfurt am Main mit einer Arbeit zum Verhältnis von Wissenschaft des Judentums und protestantischer Theologie im wilhelminischen Deutschland promoviert. Wiese widmete sich dann der Forschung zum deutschen Judentum am Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen. 1999 wurde er Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Judaistik an der Universität Erfurt und ging 2003 als Gastprofessor nach Kanada, 2004 in die USA und 2005 an das Trinity College, Dublin. An der Universität Erfurt wurde er 2006 für Religionswissenschaft und Judaistik habilitiert und zum Privatdozenten ernannt. Von 2007 bis 2010 war er Direktor des Centre for German-Jewish Studies und Professor für jüdische Geschichte an der University of Sussex. Seit Oktober 2010 ist er Inhaber der Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, seit 2016 auch akademischer Sprecher des interdisziplinären LOEWE Forschungsschwerpunkts

Biografien

„Religiöse Positionierung. Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten“.
Wieses Forschungen bearbeiten die jüdische Geistes- und Kulturgeschichte sowie die jüdische Religionsphilosophie der Neuzeit, die Geschichte des Antisemitismus bis hin zur Shoah, die Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen und die Geschichte des Zionismus. Zu seinen Publikationen zählen u.a. Bücher über die Geschichte der Wissenschaft des Judentums und der Reformbewegung, den Philosophen Hans Jonas, die Historiographie zur Shoah und die Geschichte des Prager Kreises. Zur Zeit arbeitet er an einer Monographie über jüdische Wahrnehmungen Martin Luthers seit der Frühen Neuzeit und an der Edition der biblischen Schriften Martin Bubers.

Klaus Hofmeister

katholischer Theologe, Redakteur für Kirche und Religion beim Hessischen Rundfunk. Moderator von „hr1 Start am Sonntag“.

Biografien *Vokalsolisten*

Simone Schwark *Sopran*

tritt sowohl im Oratorien- als auch im Opernbereich auf. Sie studierte Gesangspädagogik, Lied- und Operngesang an den Musikhochschulen Freiburg, Stuttgart und Frankfurt, u.a. bei Beata Heuer und Thomas Heyer. Meisterkurse führten sie u.a. an die Internationale Bachakademie, zu Klesie Kelly und Dietrich Fischer-Dieskau. Sie arbeitet als Solistin mit Dirigenten wie Gabriel Garrido, Winfried Toll, Michael Schneider und Carlos Spierer zusammen und ist bei namhaften Theatern und Festivals wie Junge Oper der Staatsoper Stuttgart, Weilburger Schlosskonzerte, Genève été, Rheingau Musikfestival und den Internationalen Maifestspielen am Staatstheater Wiesbaden zu hören.

Schirin Partowi *Alt*

Die persisch-deutsche Altistin Schirin Partowi ist in Deutschland aufgewachsen und absolvierte ihr Gesangsstudium an der Folkwang Hochschule in Essen mit Auszeichnung. Neben einer klassischen Konzertlaufbahn, die sie als Solistin an viele große Spielstätten Europas und des Nahen Ostens führte, bewegt sich die Sängerin mit dem außergewöhnlichen Timbre auch erfolgreich auf anderem musikalischem Terrain und kreiert eigene Programme von Barock bis Jazz. So erwachte Schirin Partowis Interesse für die Musik ihrer persischen Vorfahren, und ausgelöst durch die zunehmenden politisch motivierten Religionskrisen folgte die Beschäftigung mit jüdischer und islamischer Musik und die Entwicklung erster interkultureller Konzert- und Performance-Programme. Hieraus folgte dann die Einladung, den Gesangspart für den Soundtrack des Kinofilms DER MEDICUS zu schreiben und einzuspielen.
In der künstlerischen Leitung entwickelt Schirin Partowi das musikalische und inhaltliche Konzept des 2011 aus der Kulturhauptstadt RUHR.2010 hervorgegangenen interkulturellen AVRAM Ensembles www.avram-ensemble.de, in welchem sie hervorragende Instrumentalsolisten aus Klassik, Jazz und Weltmusik um sich versammelt.

Christian Dietz *Tenor*

studierte Operngesang und Historische Interpretationspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.
Er arbeitete in Produktionen und Konzerten unter anderen mit den Dirigenten René Jacobs, Gerd Albrecht, Toshiyuki Kamioka und Peter Falk.

Er musizierte unter anderem mit der „Akademie für Alte Musik Berlin“, „La stagione Frankfurt“, der „Batzdorfer Hofkapelle“, „La beata olanda consort Freiburg“, dem Frankfurter Museumsorchester und der „Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz“.
Engagements führten ihn unter anderem an die Staatsoper Berlin, die Dresdner Semperoper, die Oper Frankfurt, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Innsbrucker Landestheater, das Staatstheater Wiesbaden und das Markgräfliche Theater Bayreuth.

Richard Longiewa *Bariton*

Richard Logiewa (*1987 in Idar-Oberstein) begann seine musikalische Laufbahn im Dresdner Kreuzchor. Später studierte er Gesang am Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz und der Hochschule für Musik Mainz. Weitere musikalische Impulse erhält er von Johannes Martin Kränzle. Am Staatstheater Mainz war er von 2010 bis 2014 engagiert. Er arbeitete bisher u.a. mit Dirigenten wie Michael Hofstetter, Michael Schneider, Ralf Otto, Michael Form, Hermann Bäumer und Christoph Spering. Als Konzertsänger konnte er sich bereits ein breites Repertoire erarbeiten und mit Orchestern wie L‘arpa festante München, La Stagione Frankfurt, dem Johann Rosenmüller Ensemble, La Banda Augsburg, Il gusto barocco Stuttgart, dem Neuen Orchester Köln, der Darmstädter Hofkapelle, den Bachorchestern Mainz und Wiesbaden sowie bei Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen und den Osterfestivals in Bayreuth und Innsbruck konzertieren.

Mehmet Ungan *Gesang, Oud, Ney*

Mehmet Ungan ist Soziologe mit Studium in Mannheim, Musiker, Dozent und Vorstandsvorsitzender der Orientalischen Musikakademie Mannheim e.V. Seit über 20 Jahren arbeitet er mit sozial benachteiligten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, wobei die integrierende Kraft der Musik dabei eine große Rolle spielt. Als Lehrbeauftragter der Goethe Universität Frankfurt unterrichtet Mehmet Ungan islamisch-mystische Musik. An der Hochschule Mannheim hat er einen Lehrauftrag für transkulturelle Musikangebote in der sozialen Arbeit.
Mehmet Ungan ist Mitbegründer der Sufigemeinschaft Gayanshala. Mit seiner Sufimusik-Gruppe Hosh Neva gastiert er bei interkulturellen und interreligiösen Veranstaltungen in ganz Europa.

Biografien *Chorleitung*

Daniel Kempin *Chasan*

studierte Musik in Darmstadt, einige Semester Judaistik in Frankfurt am Main und ein Jahr lang an einer Jeschiwa/Talmudhochschule in Jerusalem. Jiddisch-Intensiv-Sprachkurse u.a. in Großbritannien und Israel folgten. Seit 1983 tourt Kempin in Konzerten und Workshops mit jüdischen Liedern in ganz Europa, Russland, Israel und den USA. Seine fünf CD-Veröffentlichungen sowohl mit jiddischen als auch hebräischen Liedern sind z.T. mehrfach ausgezeichnet worden.
Chasan Daniel Kempin hat seit der Gründung des „Egalitären Minjan der Frankfurter Jüdischen Gemeinde" vor gut 20 Jahren die Funktion des Vorbeters inne. Nach einem Kantoren-Studium bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA ist er Anfang 2015 in Boulder (Colorado) zum Chasan ordiniert worden.
Der interreligiöse Dialog ist ihm seit gut drei Jahrzehnten ein starkes Anliegen. Seit 25 Jahren ist er Vorstandsmitglied der AG Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Fünf Jahre war er Mitglied des Rates der Religionen in Frankfurt und ist hier Mit-Begründer und Co-Leiter des IRCF.

www.daniel-kempin.de

Bettina Strübel *Kantorin*

studierte Kirchenmusik in Köln und Orgel (Konzertexamen) in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer. Als Kantorin wirkte sie 20 Jahre auf einer A-Stelle in Leichlingen/Rheinland. Seit 2011 ist sie in Frankfurt am Main als freischaffende Musikerin tätig. Hier widmet sie sich hauptsächlich verschiedenen Musikprojekten im interreligiösen Kontext. Die Tehillim-Psalmen-Projekte mit dem Interreligiösen Chor Frankfurt stehen im Zentrum ihrer Frankfurter Tätigkeit. Auch konzipiert sie interreligiöse Liederwerkstätten sowie interreligiöse und interkulturelle Orgelkonzerte („Bach goes Bagdad", „Heilige Klänge in Judentum und Christentum"). Im interreligiösen Stuttgarter TRIMUM-Projekt ist sie Leiterin des Chorlabors, mit dem sie momentan u.a. an der Erstellung eines interreligiösen Liederbuches arbeitet. Zunehmend wird sie als Referentin für interreligiöses Singen zu theologischen, pädagogischen und kirchenmusikalischen Tagungen angefragt.

www.bettina-struebel.de

Interreligiöser Chor Frankfurt

Seit 2012 hat sich der Chor zu bisher acht interreligiösen Projekten zusammengefunden. Die Projekte sind jeweils offen für chorerfahrene Sänger_innen, die Interesse und Freude daran haben, musikalische, chorische und stimmliche Arbeit mit einer intensiven Beschäftigung der theologischen Inhalte im interreligiösen Kontext zu verbinden. Die Chorleitung liegt in den Händen von Bettina Strübel und Daniel Kempin. Der Chor und seine Leitung sind institutionell nicht angebunden und kooperieren mit verschiedenen Partnern.

Anfang Februar 2017 beginnt das 9. Tehillim-Psalmen-Projekt, in welchem Psalm 139 und die hebräische Hymne „Adon Olam" im Mittelpunkt stehen werden. Mit diesem Programm wird der IRCF auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin gemeinsam mit dem Berliner Schalom-Chor (Leitung: Assaf Levitin) konzertieren.

www.ircf-frankfurt.de

Bisherige Projekte

2012: Königin von Saba - ein trialogisches Portrait

2013: Religionen singend begegnet
Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 23 und Psalm 91
(No) Angels - Engel in den Religionen

2014: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 115 und Psalm 130

2015: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 90 und Psalm 121

2016: Tehillim-Psalmen im Dialog: Psalm 104 und Psalmen 42/43

Tehillim-Psalmen-Konzert | Psalm 121 | 16. November 2015 | Dominikanerkloster Frankfurt a. M.

Der IRCF e.V. wurde 2014 gegründet und hat das Ziel, die Arbeit und die Projekte des Interreligiösen Chores Frankfurt zu unterstützen und zu verstetigen. Auch Sie können mit Ihrer Spende dazu beitragen!

Der Interreligiöse Chor Frankfurt ist auf Spenden von Freunden und Förderern angewiesen. Die kontinuierliche Arbeit braucht – neben der institutionellen – auch finanzielle Unterstützung durch Einzelpersonen. Jede Einzelspende wird gerne entgegengenommen, noch mehr freuen wir uns über regelmäßige (Jahres-)Beiträge.
Über die Vorhaben des Chores werden Sie als Förderer rechtzeitig informiert.
Ihr Beitrag kann steuerlich geltend gemacht werden, da der Verein gemeinnützig ist. Die Spendenbescheinigung wird Ihnen am Jahresende zugestellt. Förderern mit einer namhaften Jahresspende senden wir vor Konzerten eine Ehrenkarte zu.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wilhelm Wegner

(069) 95 10 24 20

foerderkreis@ircf-frankfurt.de

Bankverbindung:

Interreligiöser Chor Frankfurt e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 85 4306 0967 6004 9973 00

BIC: GENODEM1GLS

„Spende“

. . . wir danken

Der IRCF dankt allen fördernden Institutionen und auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

Das Konzert wird gefördert durch:

- Zentrum Ökumene der EKHN
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (Reformationsdekade)
- Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt
- ImDialog. Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau
- Förderverein der Evangelischen Akademie Frankfurt
- EKHN-Stiftung
- Jüdische Volkshochschule Frankfurt

Kooperationspartner:

- Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie Goethe Universität Frankfurt am Main

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Veranstalter:

- Interreligiöser Chor Frankfurt

IRCF Interreligiöser Chor Frankfurt

- Evangelischen Akademie Frankfurt

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

Tehillim-Psalmen-Konzert | Psalm 104 | 23. Mai 2016 | Jüdisches Gemeindezentrum Frankfurt a. M.

ZENTRUM OEKUMENE
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

EKHN STIFTUNG

ImDialog.
Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

EVANGELISCHE KIRCHE
Frankfurt am Main

GOTT NEU ENTDECKEN REFORMATION seit 1517

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE
FRANKFURT AM MAIN

Fotos: Rafael Herlich *Frankfurt* | Gestaltung: Antje Bracht *Dortmund* | Informationen: www.ircf-frankfurt.de

IRCF
Interreligiöser Chor Frankfurt

Ankündigung

9. Frankfurter
Tehillim-Psalmen-Projekt

תהלים אנט

Psalm 139

Tehillim-Psalmen im Dialog

Wort und Musik
zu Psalm 139 und „Adon Olam“

Probenbeginn:
Mittwoch | 1. Februar 2017 | 19.30 Uhr
Gemeindehaus der Hoffnungs-Gemeinde, Hafenstraße 5, , 60327 Frankfurt a. M.

Konzerte:
Montag | 22. Mai 2017 | 19.30 Uhr Jüdisches Gemeindezentrum Frankfurt a. M.

Samstag | 27. Mai 2017 | 20 Uhr Konzertsaal der Universität der Künste, Berlin

Anmeldung zum Mitsingen: office@evangelische-akademie.de